

545 - SPITALER, A. Bemerkungen an Hans Wehr's
Ausgabe der "Wunderbaren Erzählungen und
seltsamen Geschichten", Bibliotheca Islamica 18.
1956. *Oriens*, 34 (1994) pp.387-403

IFERINHAI

02 AUGUSTUS 1992

3343 BOBZIN, H. & JASTROW, O. Verzeichnis der
Schriften von Hans Wehr. *Zeitschrift für
arabische Linguistik*, 8 (1982) pp.7-11

Wehr, Hans

Heine, Peter: *Geschichte der Arabistik und Islamwissenschaft in Münster.
Hans Wehr gewidmet zum 65. Geburtstag am 5. Juli 1974*. Wiesbaden:
Harrassowitz 1974. 30 S.

Rez. W. Ende in: *Der Islam* 53.1976. S. 190-191; W. Heinrichs in:
ZDMG 126.1976. S. 202.

16 ARALIK 1991

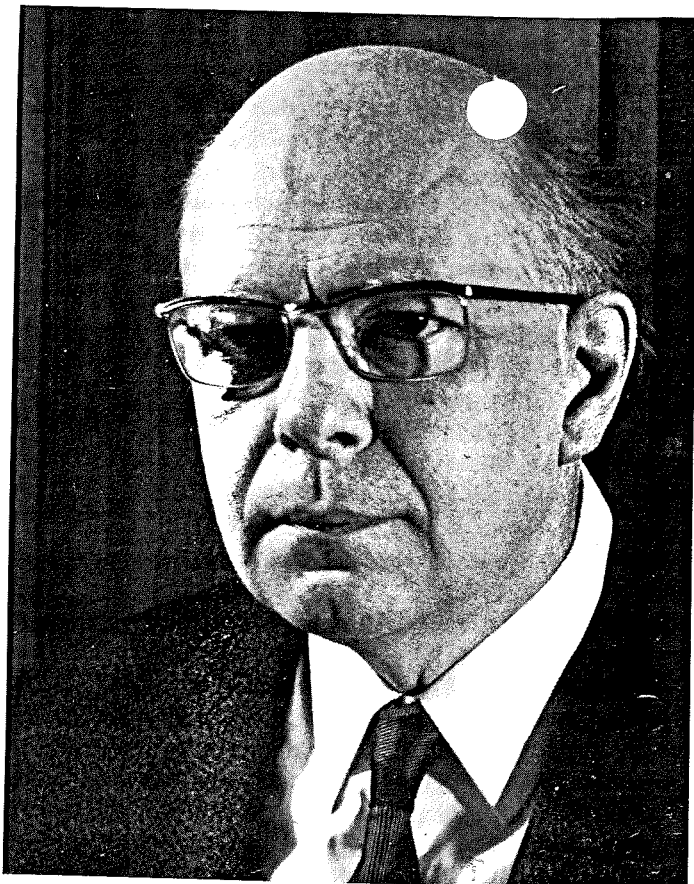
Eisenstein, H[erbert]: *Hans Wehr (5. Juli 1909 bis 24. Mai 1981).*
[Nekrolog.] In: *AfO* 28.1981/82. S. 283-284.

Fischer, Wolfdietrich: *Hans Wehr (1909-1981)*. In: *Der Islam* 59.1982. S. 1-3.

Grotzfeld, Heinz: *Hans Wehr (1909-1981)*. [Nekrolog, 1 Portr.] In: *ZDMG*
133.1983. S. 5-10.

Bobzin, Hartmut u. Otto Jastrow: *Verzeichnis der Schriften von Hans Wehr.*
In: *ZAL* 8.1982. S. 7-11.

~~Büchlein~~ 133/1, 1983
ZDMG



Hans Wehr

Hans Wehr (1909–1981)

Von HEINZ GROTZFELD, Münster

Am 24. Mai 1981 verstarb in Münster nach mehrmonatiger Krankheit das Ehrenmitglied der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, der emeritierte ordentliche Professor für Semitische Philologie und Islamwissenschaft an der Universität Münster Dr. HANS WEHR. Die deutsche Arabistik beklagt den Verlust eines ihrer im Inland wie im Ausland bekanntesten und geachtetsten Vertreter. Die Deutsche Morgenländische Gesellschaft verlor in ihm eine Persönlichkeit, die ihr fast 50 Jahre als Mitglied angehörte und durch jahrelange Tätigkeit als erster Geschäftsführer wesentlichen Anteil daran hatte, daß die DMG neue Aufgaben und neue Verantwortung in der Orientforschung übernahm.

HANS WEHR wurde am 5. Juli 1909 in Leipzig geboren. Die Eltern zogen später nach Halle a. d. Saale, wo WEHR Schule und Gymnasium besuchte und Ostern 1930 das Reifezeugnis erhielt. Die in Halle, einem Zentrum der deutschen Orientalistik, verbrachten Jugendjahre waren entscheidend für den späteren Lebensweg. Schon als Gymnasiast hatte WEHR nach dem HARDER Arabisch erlernt, und HANS BAUER hatte ihm die Teilnahme an einigen seiner Kollegs erlaubt. So erscheint es selbstverständlich, daß der Abiturient WEHR in Halle ein Studium der Orientalischen Philologie begann. Ganz so selbstverständlich dürfte es indessen nicht gewesen sein, denn WEHR dachte damals, wie er später hin und wieder erzählte, auch an eine Künstlerkarriere. Die Entscheidung für ein wissenschaftliches Studium bedeutete darum für ihn, mochte er auch rational die Alternative zum Studium nie sehr ernsthaft erwogen haben, die Zurückstellung, wenn nicht sogar eine Art Verleugnung eines Teils des eigenen Wesens. Aber auch der Weg zur Orientalischen Philologie war nicht so gradlinig, wie es im Nachhinein aussah. Zumindest den romanischen Sprachen dürfte WEHR lange Zeit gleichviel Interesse entgegengebracht haben. Auch später noch sprach er gern von der Romanistik als einer Wissenschaft, von der die Arabistik in methodischen Fragen, vor allem bei sprachwissenschaftlichen Problemen, sich Anregung holen kann. Die Neuansätze und

Der Islam 59/1, 1982

Hans Wehr (1909–1981)

Hans WEHR hat sich Zeit seines Lebens seiner Heimatstadt Halle an der Saale tief verbunden gefühlt. Als Sitz der Franckeschen Stiftungen mit dem Verlag des Syrischen Waisenhauses und vor allem als Sitz der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft bot diese Stadt die geistige Atmosphäre, die schon in dem Gymnasiasten die Neigung zum Studium orientalischer Sprachen erweckte. „Wehr treibt Fremdes!“ notierte der Lehrer im Klassenbuch, als der vierzehnjährige anfang, nach dem „Kleinen Harder“ die arabische Sprache zu erlernen. Sie wurde ihm zum Lebensschicksal; überall, wo Arabisch gelehrt und gelernt wird, wird heute sein Name genannt: Der „Wehr“, sein *Wörterbuch der arabischen Schriftsprache der Gegenwart*, ist zum unentbehrlichen Hilfsmittel in aller Welt geworden. Viele der heutigen Arabisten, die gewohnt sind, mit dem „Wehr“ zu arbeiten, ahnen kaum mehr, welche Hindernisse sich bei der Interpretation arabischer Texte auftürmen konnten, als man noch ohne den „Wehr“ auf Wörterbücher angewiesen war, die letztlich auf dem Qāmūs des Firūzābādī beruhten, oder auf anderen, die in jedem schwierigen Fall versagten.

Auf die Bedeutung des Arabischen als einer modernen Fremdsprache war Hans Wehr von seinem Lehrer, dem Hallenser Semitisten und Islamforscher Hans Bauer, hingewiesen worden. Er hatte ihn 1934 mit einer Dissertation „Die Besonderheiten des heutigen Hocharabischen“ promoviert und damit für die ihm später übertragene Aufgabe der Schaffung eines modernen arabischen Wörterbuchs prädestiniert. Bei der Lösung dieser Aufgabe kam ihm seine ungewöhnliche Sprachbegabung zu statten, die sich in ihm mit der ausgeprägten Fähigkeit zu sprachwissenschaftlicher Analyse glücklich paarte. Wo philologische Methode und muttersprachliche Informanten versagten, brachte ihn sein untrügliches Sprachgefühl meist auf die richtige Spur. So schuf er in wenigen Jahren ein Werk, das als Meilenstein in der Lexikographie des Arabischen betrachtet wird. An seinem Wörterbuch, das erst 1952 erscheinen konnte, hat Wehr ständig weitergearbeitet und wenige Wochen vor seinem Tod war es ihm vergönnt, das Manuskript einer völlig neuen Bearbeitung der deutschsprachigen Ausgabe seinem Verleger zu überreichen. Sie wird nun von L. KROPFITSCH, der ihn bei der Bearbeitung in den letzten Jahren unterstützte, durch den Druck geführt werden.

ZDMG, 133, 1983 Wiesbaden.



Hans Wehr

Hans Wehr (1909–1981)

Von HEINZ GROTZFELD, Münster

Am 24. Mai 1981 verstarb in Münster nach mehrmonatiger Krankheit das Ehrenmitglied der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, der emeritierte ordentliche Professor für Semitische Philologie und Islamwissenschaft an der Universität Münster Dr. HANS WEHR. Die deutsche Arabistik beklagt den Verlust eines ihrer im Inland wie im Ausland bekanntesten und geachtetsten Vertreter. Die Deutsche Morgenländische Gesellschaft verlor in ihm eine Persönlichkeit, die ihr fast 50 Jahre als Mitglied angehörte und durch jahrelange Tätigkeit als erster Geschäftsführer wesentlichen Anteil daran hatte, daß die DMG neue Aufgaben und neue Verantwortung in der Orientforschung übernahm.

HANS WEHR wurde am 5. Juli 1909 in Leipzig geboren. Die Eltern zogen, später nach Halle a. d. Saale, wo WEHR Schule und Gymnasium besuchte und Ostern 1930 das Reifezeugnis erhielt. Die in Halle, einem Zentrum der deutschen Orientalistik, verbrachten Jugendjahre waren entscheidend für den späteren Lebensweg. Schon als Gymnasiast hatte WEHR nach dem HARDER Arabisch erlernt, und HANS BAUER hatte ihm die Teilnahme an einigen seiner Kollegs erlaubt. So erscheint es selbstverständlich, daß der Abiturient WEHR in Halle ein Studium der Orientalischen Philologie begann. Ganz so selbstverständlich dürfte es indessen nicht gewesen sein, denn WEHR dachte damals, wie er später hin und wieder erzählte, auch an eine Künstlerkarriere. Die Entscheidung für ein wissenschaftliches Studium bedeutete darum für ihn, mochte er auch rational die Alternative zum Studium nie sehr ernsthaft erwogen haben, die Zurückstellung, wenn nicht sogar eine Art Verleugnung eines Teils des eigenen Wesens. Aber auch der Weg zur Orientalischen Philologie war nicht so gradlinig, wie es im Nachhinein aussah. Zumindest den romanischen Sprachen dürfte WEHR lange Zeit gleichviel Interesse entgegengebracht haben. Auch später noch sprach er gern von der Romanistik als einer Wissenschaft, von der die Arabistik in methodischen Fragen, vor allem bei sprachwissenschaftlichen Problemen, sich Anregung holen kann. Die Neuansätze und

57 ARABISTIK 1997

Wedemeyer, August, born 5 November 1867 at Pöhlde, Prussia, he studied at Kiel and Berlin, where received a Dr.phil. in 1908 for *Die Bahn des Planeten (279) Thule*. Sezgin; Thesis

Wedgwood, Josiah Clement, born in 1872 at Barlaston Lea, he was an English naval architect and a socialist leader. His writings include *Report of the Commission appointed by act of Parliament to enquire into the operations of war in Mesopotamia, together with a report by Commander J. Wedgwood (1917)*, and *Memoirs of a fighting life (1940)*. He died in 1943. BritInd (6); DNB; Who, 1909-1943; WhE&EA; *Who was who*, 4

de **Wée**, Maurice, born about 1900, he received a doctorate in law, political science and diplomacy, and became a vice-president in the Mixed Tribunal at al-Mansurah, Egypt. His writings include *La Compétence des juridictions mixtes d'Égypte (1926)*, and *La Nationalité égyptienne (1926)*. NUC, pre-'56

Weers, Egge, born 20th cent., he was an aid worker in Bangladesh and affiliated with Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Eschborn. He was joint author of the booklet, *Savar farm, the central breeding-station of Bangladesh*. Sezgin

Weexsteen, Raoul, born 20th cent., he received a doctorate in 1974 from the Université de Strasbourg for *Colonisation, décolonisation et structure urbaine; une ville d'Algérie, Blida*. THESAM, 2

Wegener, Georg, born 31 May 1863 at Brandenburg on Havel, he gained a Dr.phil. and became a professor of geography at the Handelshochschule, Berlin. His writings include *Zur Kriegszeit durch China, 1900-1901 (1902)*, *Der Wall von Eisen; ein Jahr an der Westfront (1915)*, *Der Zaubermantel; Erinnerungen eines Weltreisenden (1919)*, and *Die geographischen Ursachen des Weltkrieges (1920)*. He died in Berlin, 10 July 1939. DIBE; DIBind (5); Kürschner, 1925-1935; *Wer ist's*, 1912-1935

Wegner, Armin Theophil, born 16 October 1886 at Elberfeld, Germany, he left school with undistinguished marks at the age of seventeen to work on a farm. It was not until 1908 that he graduated as a mature student from high school. During the first World War he first served as an orderly in a military hospital in Poland. In 1916 he was posted to the Near East as a medical officer and became known as Ömer Tarik, a name under which he later published several articles in *der Neue Orient* when he was its editor. In the Turkish theatre of war, he was a witness to the atrocities in Armenia. During the 1920s he was a reporter in Africa and Asia, and in 1929 he rode a motorcycle with a sidecar from Beersheba in the Sinai to the pyramids. In the 1930s he continued to contribute articles to the German press, using a great variety of pseudonyms to protect himself as a member of a clandestine communist cell. In 1941 he emigrated and spent the following twenty years at the Gulf of Salerno as a "prisoner in a golden oyster." In 1967 he was admitted to Yad Vashem, Jerusalem. He spent the last years of his life in Roma, where he died on 17 May 1978. Reinhard M. G. Nickisch wrote a biography, *Armin T. Wegner, ein Dichter gegen die Macht (1982)*.

Wegner-Korfes, Sigrid, born 28 July 1933 at Potsdam, she studied history at Leipzig from 1952 to 1954, when she was delegated to study for four years at Lomonosov University, Moscow. She received a Dr.phil. in 1964 from Humboldt Universität, Berlin, under her first married name, Kumpf née Korfes, for her thesis entitled *Bismarcks "Draht nach Rußland;" zum Problem der sozial-ökonomischen Hintergründe der russisch-deutschen Entfremdung im Zeitraum von 1878 bis 1891*, a work which was published in 1968. Since 1960 she was affiliated with the Institut für Geschichte der Völker der UdSSR, Humboldt Universität, Berlin. Her other writings include *Blutsonntag 1905 (1976)*, *Otto von Bismarck und Rußland (1990)*, and *Weimar, Stalingrad, Berlin; das Leben des deutschen Generals Otto Korfes (1994)*. Thesis

Wehmer, Theodor, born in 1932, he was for over twenty years in the import-export business. In 1976 he was a foreign trade consultant at Freiburg im Breisgau, particularly to medium size business. Note

Wehr, Hans, born 5 July 1909 at Leipzig, he grew up in Halle, where he was a pupil at Francksche Stiftungen and also a student at the Universität, receiving two doctorates, Dr.phil. in 1934 for *Die Besonderheiten des heutigen Hocharabischen*, and Dr.habil. in 1939 for *Einheitsbewußtsein und Gottesvertrauen; das 35. Buch von Al-Gazali's Hauptwerk*. He was successively a lecturer and professor at Greifswald and Erlangen until 1957, when he accepted an invitation from the Universität Münster, where he remained to his retirement in 1974. He is best remembered for his *Wörterbuch der arabischen Schriftsprache der Gegenwart* and its English edition by J. Milton Cowan entitled *A dictionary of modern written Arabic*, both of which have been repeatedly reprinted. He died in Münster on 24 May 1981. DIBE; DIBind (1); *Index Islamicus (2)*; *Islam* 59 (1982), pp. 1-3; Kürschner, 1950-1980; Schwarz; *Wer ist wer*, 1967/68-1979

Wehrmann, Lorenz, born 20th cent., he was an aid worker in Third World agriculture. His writings include *Fishery and processing; situation and possibilities (Jakarta, 1978)*. LC

WOLFGANG BEHN, CONCISE BIOGRAPHICAL COMPANION TO INDEX ISLAMICUS: AN INTERNATIONAL WHO'S WHO IN ISLAMIC STUDIES FROM ITS BEGINNINGS DOWN TO THE TWENTIETH CENTURY : BIO-BIBLIOGRAPHICAL SUPPLEMENT TO INDEX ISLAMICUS, 1665-1980, VOL. III(N-Z), LEIDEN 2004.